

# Indien – Herausforderung und Potential

Bisher war es vor allem China, das die grösste Aufmerksamkeit in Asien auf sich zog und die meiste Presse bekam. Sein rasches Wirtschaftswachstum und die damit verbundene Steigerung seines Gewichts auf der politischen Weltbühne füllte die Schlagzeilen und erhitzte die Erwartungen von Investoren und Geschäftsleuten. Doch in den letzten zwei Jahren ist ein weiterer Riese mehr und mehr aus dem Schatten Chinas getreten. Indien, mit über einer Milliarde Menschen die «grösste Demokratie der Welt», wird inzwischen nicht mehr nur als exotische Touristendestination oder Standort für Outsourcing gehandelt, sondern entwickelt sich zunehmend zu einem wichtigen Markt für Konsum- und Investitionsgüter und zum Technologiezentrum in der Region.



**Von Jörg Hansen**

*Vice President – European Desk in Asia  
Fortis Private Banking Singapore Ltd.*

Indiens Wirtschaftswachstum liegt seit dem Jahr 2003 bei über 7,5% pro Jahr und zeigt eine steigende Tendenz. Die Kapitalisierung der beiden Börsen, der National Stock Exchange und der Bombay Stock Exchange, ist seit 2003 um fast 500% gestiegen. Der BSE Sensex kletterte im Februar 2006 über die 10'000er Marke und scheint, trotz grosser Volatilität, ungebremst.

Verglichen mit China und anderen asiatischen Ländern, die noch immer auf der Grundlage billiger Arbeitskraft konkurrieren, hat Indien bereits grosse Schritte in Richtung eines konsum- und serviceorientierten Wirtschaftsmodells gemacht. Auch in Bereichen wie Technologieentwicklung und Produktdesign preschen indische Unternehmen, gut versorgt mit gut ausgebildeten und hochmotivierten Spezialisten, die die exzellenten Hochschulen des Landes absolviert haben, international nach vorn.

Das Lager der «Indien-Optimisten» weist mit Recht auf die vielen guten Voraussetzungen hin, die Indien ein anhaltendes und vor allem nachhaltiges Wachstum bescheren sollen. Zwischen 10 und 20% der Bevölkerung spricht Englisch, was enorme Vorteile bei der internationalen Kompatibilität der Arbeitskräfte bietet. Indien hat ein stabiles und reifes, wenn auch extrem langsam arbeitendes Rechtssystem und ein relativ transparentes regulatorisches Umfeld. Die verfügbaren Einkommen breiter Schichten der Bevölkerung sind stark gestiegen, und die damit verbundene Steigerung der Inlandsnachfrage macht Indien auch als Absatzmarkt immer interessanter. Indische Firmen wie Tata, das weltweit grösste Outsourcingunternehmen, und Mittal Steel sind inzwischen ernstzunehmende Global Players. Rund 200 Mrd. US\$ an Investitionen in die Infrastruktur stehen an, was einen zusätzlichen Zufluss an Kapital und weiter zunehmende wirtschaftliche Aktivität bedeutet.

## Neuer Reichtum

Viele der grössten Finanzinstitutionen sind derzeit an der Umsetzung ihrer Markteintrittsstrategien, um von dem neugeschaffenen Reichtum in Indien zu profitieren. Wie auch in anderen Industrien war der erste Schritt die Verlagerung arbeitsintensiver Bereiche nach Indien, um Kosten zu senken. Ganze Analystenabteilungen von Investmentbanken und Teile der Geschäftsabwicklung von Grossbanken, wie der Deutschen Bank, wanderten nach Indien. Doch inzwischen ist auch die neue wohlhabende Klasse Indiens ein lohnendes Ziel für Privat- und Geschäftsbanken.

Zusätzlich zu bereits etablierten NRI (Non-resident Indians)-Teams, die sich um die Diaspora der Auslands-

inder und deren Offshore-Vermögen kümmern, gehen die Grossbanken jetzt verstärkt direkt auf den lokalen Markt. Die Deutsche Bank hat bekanntgegeben, sie werde acht Private-Banking-Center in verschiedenen Städten eröffnen. Citigroup Private Bank will mit weiteren sechs Niederlassungen und 100 zusätzlichen Mitarbeitern den Markt bearbeiten. Etliche Banken, wie UBS, Goldman Sachs, Credit Suisse und SG Private Bank, erwarten derzeit Lizenzen oder setzen bereits ihre Onshore-Strategien um. Die Grenzen sind derzeit nur noch durch die regulatorischen Bestimmungen gesetzt, welche die Finanzdienstleister dazu zwingen, Bankdienstleistungen und Produkte getrennt von Securities Operations anzubieten, was die direkte Umsetzung der heimischen Private-Banking-Modelle in Indien erschwert.

Dennoch steht Indien vor einigen gewaltigen politischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen, und skeptische Stimmen weisen immer wieder auf noch ungelöste Probleme hin. Indiens Regierung erkennt diese und versucht mit breit angelegten Programmen darauf einzugehen. Um das Investitionsklima zu verbessern und den Kapitalzufluss zu stimulieren, wurde zum Beispiel in diesem Jahr die Privatisierung von Flughäfen und einigen Staatsbetrieben vorangetrieben. Die Beschränkungen bei Investitionen im Konsum- und Handelsbereich wurden weiter gelockert.

## Bürokratie und Korruption

Die von ausländischen Investoren am meisten bemängelten Erschwernisse sind jedoch die exzessive Bürokratie, das extrem langsame Mahlen der Mühlen des Rechtssystems und die noch verbreitete Korruption im grossen und im kleinen Rahmen. In der Absicht, die Ökonomie durch Planung

und Regulierung voranzutreiben, wurden seit der Unabhängigkeit über 250 Unternehmen zu staatseigenen Sümpfen von Verschwendung, Missmanagement und Korruption. Ein komplexes System von Lizenzierungsbestimmungen, Handelsbeschränkungen, Preisregularien und Investitionsvorschriften, gekoppelt mit ständigen Interventionen der Regierungsstellen, hemmte, trotz guter Absicht, die wirtschaftliche Entwicklung mehr, als sie sie förderte.

### Auf dem Weg zur Stabilität

Als Folge wurde Indien in den 90er Jahren von etlichen Problemen geplagt, die Verschuldung stieg, und die internationale Kreditwürdigkeit sank. Indiens Goldreserven wurden blockiert, und der IWF musste aushelfen. Seitdem durchlief das Land abwechselnd Phasen von Reform und Verbesserung und teilweisen Rückschritten, scheint nun aber endgültig auf dem Weg zur anhaltenden Stabilisierung zu sein. Dabei ist wichtig, anzumerken, dass, ähnlich wie in China, das Bestreben, ein gewisses Mass an Kontrolle über Schlüsselbereiche der Ökonomie zu behalten, dem Anspruch, ein für den Fortschritt offenes und investitionsfreudiges Land zu sein, entgegensteht. Privatisierung, Abbau von «Red Tape» und Zulassung freier wirtschaftlicher Aktivität wird weiter schrittweise und langsam erfolgen.

Weitere Verbesserungen sind im Rechtswesen notwendig, vor allem die Steigerung der Effizienz bei der Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten. Die Gerichte sind immer noch hoffnungslos überlastet, und ein Streitfall kann leicht fünf bis zehn Jahre unge-

löst bleiben. Inflexibilität im Arbeitsrecht und im Immobilienrecht und umständliche, langwierige Prozeduren bei Konkurs und Liquidation sind ebenfalls noch vorherrschend.

### Grosse regionale Unterschiede

Eine weitere oft übersehene Tatsache ist, dass auch in Indien die Entwicklung regional grosse Unterschiede aufweist. Maharashtra, Karnataka und Tamil Nadu liegen weit vor Chandigarh und Manipur oder der ärmsten Region, Bihar. Der grösste Teil des privaten Reichtums Indiens konzentriert sich auf die grossen Metropolen, wie Delhi, Mumbai, Chennai und Bangalore. Weite Teile des Landes sind nach wie vor agrarwirtschaftlich dominiert; rund 20% des Bruttoinlandsprodukts werden dort erwirtschaftet. Armut und Analphabetentum in grossem Ausmass gilt es dort noch auszumergen.

Wie erwähnt, stellen die grossen und ineffizienten Staatsbetriebe einen Grossteil der non-agrarischen Wirtschaft dar. Weitverzweigte, diversifizierte Konglomerate, die in Familienbesitz sind, machen den anderen Teil aus. Die drei grössten Familienunternehmen, nämlich Tata (Tata Gruppe), Ambani (Reliance Gruppe) und Birla machen zusammen jährliche Umsätze von über 20 Mrd. US\$, was 3% des gesamten BIP entspricht; ihre Marktkapitalisierung macht 15% des Bombay Stock Exchange aus.

Eine besondere Herausforderung ist für Indien ebenfalls das Energie- und Rohstoffproblem. Wachstum ist ein doppelschneidiges Schwert. Wachstum heisst auch stärkerer Bedarf und knapper werdende und damit teurere

Rohstoffe. Und je mehr der Wohlstand der Bevölkerung steigt, um so mehr wird konsumiert und verbraucht. So kämpft denn auch Indien um seinen eigenen Zugang zu den begehrten Quellen. In einem kontroversen Auktionskrimi verloren die Inder in diesem Jahr eine Beteiligung an kasachischen Ölfeldern und warfen der chinesischen Regierung Schieberei vor.

Alles in allem ist Indien also noch eine grosse Baustelle. So wie Mumbai gleichzeitig Finanzmetropole ist und die grössten Slums Asiens hat, sind die Gegensätze gross. Aber auch das versteckte Potential. Gerade der Bedarf an Entwicklung, an Investitionen in Infrastruktur und Technologie machen Indien als Markt und seine Unternehmen als Kapitalanlage interessant.

### Demographische Vorteile

Ein Faktor, der Indien auf lange Sicht gegenüber China einen Vorteil verleiht, ist seine Demographie. In China hat die Einkindpolitik dazu geführt, dass zukünftig die soziale Versorgung einer grossen Anzahl älterer Menschen von einer relativ kleinen Zahl arbeitender Menschen getragen werden muss. Inzwischen wollen auch Chinesen von sich aus weniger Kinder. Wie die rasche Alterung der Gesellschaft, ähnlich wie in Japan, abgefedert werden soll, ist, vor allem ohne ein entsprechendes Sozialsystem, ungeklärt. Indien wird dieses Problem auf absehbare Zeit nicht haben.

Ob man nun zu den Optimisten oder zu den Skeptikern zählt, Indien wird unbestreitbar weiter in den Vordergrund rücken. Und wie im Fall von China wird man bald nicht mehr darum herumkommen, «selbst vor Ort zu sein». In vielen Bereichen sind indische Unternehmen nicht mehr zu übersehen, wie kürzlich die Diskussion um die Übernahme von Arcelor durch Mittal Steel illustrierte. Die Lösung vieler Probleme in Indien wird sicher noch einige Zeit dauern. Grosse, schnelle Wunder sind nicht zu erwarten. Nichtsdestotrotz kommt man um eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Phänomen Indien, als Anleger oder als Anbieter von Finanzdienstleistungen, nicht herum. •

## India – challenge and potential

While in the past everybody talked about China, recently a new economic giant has been rising in Asia: India. With a population exceeding one billion, the country is the world's largest democracy and no longer just an exotic tourist or outsourcing destination. Increasingly India is becoming a major market for consumer and industrial goods and a technological hub. Economic growth has been above 7.5% p.a. since 2003 and keeps rising. The stock markets' ascent seems unstoppable despite their volatility. Unlike China, which still mainly relies on cheap labor, India has made great progress towards a consumer- and service-oriented economic model. Between 10 and 20% of the (mostly young) population speaks English, there is a stable and mature, albeit extremely slow, legal system and a relatively transparent regulatory environment. Private wealth is accumulating fast, and the government is trying its best to further improve the investment climate. There will be no overnight miracles in India but neither investors nor financial services providers will be able to ignore the phenomenon India any longer.